

Inhaltsverzeichnis

- Informationen des Vorstandes
- Mitgliederbewegung
- Veranstaltungen im II. Halbjahr 1996
- Bericht über die Parade in Clausthal-Zellerfeld
- Informationen zur Teilnahme an der Steubenparade in New York
- **STEUBEN** - ein deutscher Held in Amerika
- Bestandteile der Uniformen der „HFBHK e.V.“ - Forkel, Stecheisen und Kratze
- Zum Sammeln: Das Schürfen

Informationen des Vorstandes

Liebe Mitglieder,

das Jahr 1996 geht seinem Ende entgegen und wir alle können erneut auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken.

Im März fand unser 1. Berghauptquartal statt. Fünf langjährige Vorstandsmitglieder schieden auf eigenen Wunsch aus. Neue Mitglieder rückten in den Vorstand nach..

Im April trat unser langjähriger Vorsitzender, Bergkamerad Dr. Rainer Dietze, aus beruflichen Gründen zurück und der Bergkamerad Heinz Wycisk musste aus gesundheitlichen Gründen die Leitung der Kleiderkammer abgeben. Darüber hinaus gab Bergkamerad Jochen Bräuer im September sein Amt als Geschäftsführer ab. Sein gesundheitlicher Zustand liess ihm keine andere Wahl und auch diese Änderung im Vorstand mussten die anderen Vorstandsmitglieder akzeptieren. Bergkamerad Jochen Bräuer hat inzwischen die Leitung der Kleiderkammer bis zur Wahl übernommen.

Das Amt des Geschäftsführers leitet bis zur Wahl der Bergkamerad Klaus-Peter Schwarz.

Zu unserem nächsten Berghauptquartal im März 1997 müssen die Positionen Vorsitzender, Geschäftsführer und Verantwortlicher Kleiderkammer durch Wahl neu besetzt werden. Dies ist eine ganz wichtige Angelegenheit für unseren Verein.

Deshalb nochmals unsere Bitte an alle, sich für die Arbeit im Vorstand zur Verfügung zu stellen.

Was waren weitere Höhepunkte im Jahr 1996?

Natürlich unser 10jähriges Bestehen. Und das haben wir ja auch alle ausgiebig und gemeinsam im Tivoli gefeiert, Grund dazu hatten wir allemal.

Auch unser alljährlich grosser Aufzug zum Freiburger Stadtfest und die grosse Parade anlässlich des 8. Deutschen Bergmannstages in Schneeberg waren herausragende Erlebnisse unseres diesjährigen Vereinsleben.

Ausklingen wird das Jahr für uns mit den Auftritten am 14.12. in Seiffen und Freiberg und am 22.12.1996 in Annaberg-Buchholz.

Daneben gab es wie immer zahlreiche Veranstaltungen, an denen wir mit kleineren und teils auch mit grösseren Abordnungen teilgenommen haben.

All diese Auftritte waren Ausdruck des Grundanliegens unseres Vereins :

PFLEGE DES BERG- UND HÜTTENMÄNNISCHEN BRAUCHTUMS.

Damit haben wir unseren Verein und die Stadt Freiberg weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekanntgemacht. Dafür möchten wir an dieser Stelle allen Beteiligten herzlichst danken.

Impressum:	Knappschaftsecho Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“ 3. Jahrgang - Ausgabe Dezember 1996
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“
Redaktion:	Roland Kowar, Jens Hempel
Auflage:	330 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e.V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 5

Ein anderes - für uns ausserordentliches Ereignis - wurde 1996 endlich in die Tat umgesetzt. Die schon lange angedachte FG Kinder wurde gegründet.

Seit fast einem halben Jahr finden regelmässig für unsere Jüngsten sehr interessante Veranstaltungen statt. Die Gruppe umfasst z.Zt. 22 Kinder. Ausserordentlich wichtig ist dieses Ereignis vor allem deshalb, weil unser Verein für den langfristigen Fortbestand einfach junge Menschen heranziehen muss. Die FG Kinder ist dafür eine Möglichkeit.

Allen Mitgliedern können wir versichern, dass gerade auf die Arbeit dieser Fachgruppe der Vorstand ein ganz besonderes Augenmerk richtet.

Den Bergkameradinnen und -kameraden, welche die Leitung dieser FG übernommen haben, möchten wir herzlichst danken und versichern, dass sie jederzeit die volle Unterstützung des Vorstandes haben. Mit dem Beschluss, 1997 nach New York zur Steubenparade zu fahren, haben wir uns ein hohes Ziel gestellt. Allen, die sich für diese Teilnahme entschieden haben, ist inzwischen bewusst geworden, dass dieser Aufzug unserer „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft“ in keiner Weise mit den bisher uns geläufigen Aufzügen, was die Vorbereitung und Organisation betrifft, vergleichbar ist. Noch erscheint vielen der September 1997 in weiter Ferne. Wir können Euch aber versichern, dass für ein derartiges Projekt eine Vorbereitungszeit von 1 1/2 Jahren auch unbedingt erforderlich ist. Hier wird der Vorstand und die Arbeitsgruppe Anfang '97 weitere Mitglieder aktiv in die Vorbereitungen einbeziehen, weil das für ein Gelingen einfach erforderlich ist. Dieser Auftritt wird im Jahr 1997 unser grösstes Vorhaben sein.

Glück auf !

Der Vorstand

Mitgliederbewegung

Neuaufnahmen

<i>Name, Vorname</i>	<i>Nr.</i>
Arnold, Mike	171
Pflüger, Hans-Dieter	079
Alter, Bernd	038
Raeder, Siegfried	061
Passet, Heiko	053

Frauengruppe

Löbel, Helga	411
Fleischer, Rita	441
Muster, Margarethe	442

Fördernde Mitglieder

aus Freiberg:

Heinze, Konrad	501
----------------	-----

aus Clausthal-Zellerfeld:

Dr. Albrecht, Wolfgang	502
Meier, Heribert	524
Dietz, Peter	525
Engelke, Johannes-Josef	526
Barke, Rudolf	527
Dr. Koch, Günter	528
Fetkenbeuer, Arnold	529
Portugall, Matthias	530
Dr. von Gerstenberg-Helldorf, Leopold	531

Kindergruppe

Otto, Paul	600
Otto, Sophie	601
Erlar, Martin	602
Erlar, Stefan	603
Naumann, Florian	604
Naumann, Susann	605
Kluge, Anja	606
Kluge, Gesine	607
Findeisen, Romy	608
Findeisen, Tina	609
Springhetti, David	610
Springhetti, Daniel	611
Berger, Nadine	612
Henneßer, Felix	613
Hess, Julian	614
Hess, Simon	615
Lippmann, Alexander	616
Lippmann, Serjoscha	617
Neumann, Christoph	618
Neumann, Franziska	619
Neumann, Daniel	620
Walter, Maik	621
Walter, Nicole	622

Austritte

Pönisch, Rosalinde	407
--------------------	-----

Ausscheiden durch Todesfall

Schreiber, Gerd	182
-----------------	-----

Die Mitgliederstärke betrug am 30.11.1996:

Berg- und Hüttenparade	236 Mitglieder
Frauengruppe	40 Mitglieder
Fachgruppe Kinder	23 Mitglieder
Fördernde Mitglieder	32 Mitglieder

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 5

Veranstaltungen im II. Halbjahr 1996

06.07.96	Fahnenweihe der „Knappschaft Kalkwerk Lengefeld e.V.“
21.07.96	Nächtliches Bergkonzert in Schneeberg, anlässlich des 8. Deutschen Bergmannstages
22.07.96	8. Deutscher Bergmannstag und 500 Jahre Bergstreittag in Schneeberg
03.08.96	„8. Seiffener Glückauf“ in Seiffen
28.08.96	Herausgabe des Knappschaftsechos Nummer 4
29.08.96	1. Zusammenkunft der Arbeitsgruppe „Steubenparade New York“ Fahnenweihe in Freital
03.10.96	Bergaufzug in Freital
19.-20.10.96	Berg- und Hüttenparade zu den Kulturtagen in Clausthal-Zellerfeld
30.11.96	Eröffnung des Freiburger Weihnachtsmarktes
14.12.96	Bergaufzug in Seiffen Berg- und hüttenmännische Aufwartung vor dem Freiburger Dom für Bundespräsident Roman Herzog
22.12.96	Jahresabschlußparade in Annaberg-Buchholz
22.12.96	Abschluß des Freiburger Weihnachtsmarktes

Bericht über die Parade in Clausthal-Zellerfeld

Vom 18.-20.10.1996 fanden in Clausthal-Zellerfeld die 3. Internationalen Kulturtage statt. Dazu war auch eine größere Abordnung der "Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V." eingeladen.

Die Reise begann für uns am 19.10.1996 um 8⁰⁰ Uhr an unserer Unterkunft in der "Julius-Weisbach-Schule". Nach einer längeren Fahrt durch die Sächsische Tiefebene, das Mansfelder Land und den Harz wurden wir in der Berg- und Hüttenerschule Clausthal durch den Direktor, Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Schütze, herzlich begrüßt und zum Mittagessen eingeladen. Nach dem Beziehen der Zimmer in den Wohnheimen des Studentenwerkes nahm die Freiburger Delegation am abendlichen internationalen Kulturabend in der Stadthalle Clausthal teil, welcher von Gruppen aus Freiberg, der Slowakei, aus Frankreich, China, dem Kongo und der Türkei gestaltet wurde. Während dieses Abends wurden viele neue Bekanntschaften geknüpft und schon bestehende wieder aufgefrischt.

Am Sonntag, dem 20.10., trat die Bergparade zu ihrem Aufzug an und die Freiburger hatten die Ehre, die Parade anführen zu dürfen, an welcher ca. 350 Personen teilnahmen. Zu den Klängen alter preußischer Militärmärsche führte der Marsch zum Kronenplatz, wo am Hotel „Zur Krone“ die Bergmännische Aufwartung vor den Bürgermeistern und anderen Honoratioren stattfand. Leider wurde die Parade und das Bergzeremoniell durch anhaltenden Regen ein „feuchtes Ereignis“, welches aber trotzdem von zahlreichen Zuschauern mit großem Interesse verfolgt wurde.

Nach zwei ereignisreichen Tagen, angefüllt mit vielen schönen Erlebnissen, wurde am Sonntag Nachmittag die Heimreise angetreten. Unseren Gastgeber, besonders den Herren Dipl.-Ing. Schütze und Steinborn, möchten wir auf diesem Wege noch einmal für die uns gewährte Gastfreundschaft und die ausgezeichnete Betreuung recht herzlich danken.

Leider war die Resonanz zur Fahrt nach Clausthal-Zellerfeld trotz zweimaliger Presseinformation nicht zufriedenstellend, denn obwohl zwei Busse zur Verfügung standen, nahmen nur 60 Knappschaftsmitglieder an dieser Veranstaltung teil.

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 5

Informationen zur Teilnahme an der Steubenparade in New York

- Der Vertrag mit MESO Berlin (Freizeitagentur Pietzsch Freiberg) ist abgeschlossen.
- Es fahren 254 Mitglieder und Ehepartner mit.
- Jeder der noch keinen Reisepaß hat, muß diesen unbedingt sofort beantragen. Für alle weiteren Schritte benötigt das Reisebüro die Paßnummer.- Achtung: Reisepaß muß bis April 1998 gültig sein.
- Alle Mitfahrer erhalten demnächst eine gesonderte Information/Einladung zur nächsten Zusammenkunft und die Aufforderung, uns folgende Daten zu melden (bitte nicht vorher an uns übergeben):

- Name, Vorname
 - Geburtsdatum
 - vollständige Wohnanschrift (Straße, Hausnummer, PLZ, Wohnort)
 - Reisepaßnummer
 - Nationalität
 - Gewerkenummer
- (bei Ehepartnern, die nicht Mitglied sind, setzt ihr Eure Nummer in Klammern)

Wer gute Englischkenntnisse besitzt, sollte sich mit der Organisationsgruppe in Verbindung setzen.

STEUBEN - ein deutscher Held in Amerika

„Keinem von den fremden Offizieren verdanken die Vereinigten Staaten soviel wie ihm“, so war über STEUBEN in einem zeitgenössischen Bericht über den Unabhängigkeitskrieg der USA (1776 - 1781) zu lesen. Und so feiern die deutschstämmigen Amerikaner heute noch alljährlich in New York ein Heimatfest, dessen Höhepunkt die berühmte Steubenparade ist.

Wer war STEUBEN ?

Friedrich Wilhelm von¹ STEUBEN wurde am 17. November 1730 in Magdeburg geboren. Bereits als Kind interessierte ihn nur das Militärwesen. So nahm er schon als Vierzehnjähriger an einem Feldzug teil und trat mit 17 Jahren in die preußische Armee ein. Diese Armee Friedrichs des Großen war damals eine Elitearmee in Europa und zeichnete sich durch hervorragende Ausbildung, hohe Disziplin und beste Bewaffnung aus.

Hier entwickelte er sich zu einem Offizier bester friderizianischer Schule, bis er 1763 nach dem Siebenjährigen Krieg den aktiven Militärdienst verließ und als Hofmarschall in die Dienste des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und des Markgrafen von Baden trat.

STEUBEN hatte es in der preußischen Armee zwar nur bis zum Hauptmann gebracht, doch galt er über die Grenzen hinaus als brillanter Offizier. Als solcher wurde er 1777 in Paris Benjamin Franklin, dem damaligen Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, vorgestellt. Dieser erkannte, daß STEUBENS Kriegserfahrung von größter Wichtigkeit für die amerikanische Armee sein könnte, die sich zu dieser Zeit mit der Kolonialmacht England im Krieg befand.

Wie kam es zu diesem Krieg ?

Am 4. Juli 1776 hatten 13 Staaten an der Ostküste von Nordamerika, die bis dahin unter der Kolonialmacht Englands standen, die Unabhängigkeitserklärung (Declaration of Independence) unterzeichnet und sich als souveräner Staat erklärt. Umgehend landeten die Engländer mit einer Streitmacht von 34 000 Mann, um den abtrünnigen Patrioten um Thomas Jefferson, John Adams und Benjamin Franklin sowie der jungen amerikanischen Armee unter dem Befehl von George Washington entgegenzutreten. Doch die englische Armee war nicht nur schlecht ausgebildet, sondern war auch völlig unmotiviert, denn sie bestand hauptsächlich aus Sträflingen und Söldnern, die man vor allem aus den deutschen Fürstentümern Hessen-Kassel (16 992 Söldner) und Braunschweig (5 723 Söldner) gegen bares Geld „einkaufte“. Die Amerikaner hatten zwar eine Motivation für ihren Kampf

¹ Der Adelstitel ist umstritten. Den hatte sich Steubens Großvater im Jahre 1708 selbst verliehen.

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 5

um die Unabhängigkeit, doch die Truppen waren zusammengewürfelte Haufen von Einzelkämpfern, wo jeder kam und ging und kämpfte wie es ihm beliebte. Neben diesen Disziplinlosigkeiten gab es nur eine ungepflegte, schlechte Bewaffnung, es gab keine einheitliche Kleidung, und es herrschte Mißwirtschaft bei der Verwaltung der Truppen.

Auf diese Zustände traf Baron von STEUBEN, als er im Herbst 1777 von Marseille nach Portsmouth/USA reiste und sich im Februar 1778 mit einem Empfehlungsschreiben von Benjamin Franklin bei George Washington als Freiwilliger in die amerikanische Armee meldete.

STEUBEN erhielt vom amerikanischen Kongreß freie Hand, die Armee zu reformieren. Ihm gelang es durch eigenes Beispiel (er wohnte mit den Soldaten in primitiven Unterkünften, er war der erste auf dem Exerzierplatz, er behandelte seine Soldaten mit Respekt), aus einem zusammengewürfelten Heereshaufen, aus Rebellen und Bauern eine gut organisierte, schlagkräftige Armee zu formieren, die strategische und taktische Konzepte hatte und diese auch in sichtbare militärische Erfolge umsetzen konnte.

Im Jahre 1778 wurde STEUBEN auf Grund seiner Leistungen zum Generalmajor und zum Generalinspekteur der amerikanischen Armee ernannt. Neben seinem rastlosen persönlichen Einsatz bei der Ausbildung der amerikanischen Soldaten fand STEUBEN auch die Zeit, ein „Reglement für den Dienst und die Disziplin der Truppen der Vereinigten Staaten“ zu schreiben, das für lange Zeit Pflichtlektüre der amerikanischen Offiziere war. Sechs Jahre dauerte der Unabhängigkeitskrieg bis schließlich im Oktober 1781 in der entscheidenden Schlacht bei Yorktown (Virginia), in der STEUBEN selbst eine Division kommandierte, die Engländer kapitulierten. STEUBEN trug damit nicht nur selbst zum endgültigen Sieg der amerikanischen Armee über die Kolonialmacht England bei, sondern er wurde später sogar vom amerikanischen Kongreß als „Vater der amerikanischen Armee“ bezeichnet.

General STEUBEN gehörte bis 1784 der amerikanischen Armee an und starb am 28.11.1794 in Oneida County (N. Y.).

Literatur: USA - Die Geburt einer Weltmacht. P. M. Das historische Ereignis, Nr. 8

(Dr. Wolfgang Dallmann)

Bestandteile der Uniformen der „HFBHK e.V.“

Forkel, Stecheisen und Kratze

Zu den Insignien des Hüttenwesens in der heutigen Zeit gehören Forkel, Stecheisen und Kratze. Diese drei Werkzeuge haben sich die Hüttenleute zu ihrem Symbol vor mehreren hundert Jahren gewählt. In älterer Literatur waren es teilweise auch nur Forkel und Stecheisen bzw. Forkel und Kratze.

Die drei Werkzeuge der Insignien tragen die Hüttenleute, d.h. die Schmelzer und die Schwefelhüttenleute in der Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft als Gezähe.

In früheren Paraden wurden Forkel, Stecheisen oder Kratze auch von den Saigerhüttenarbeitern getragen. G.E. Rost läßt den Saigerhüttenarbeiter mit dem Stecheisen, den Schwefelhüttenarbeiter mit der Kratze und den Hüttenmann mit der Forkel in Kupfer stechen und kolorieren.

So hat er den Stand im Parade- und Uniformwesen in der Zeit um 1830 festgehalten.

Die Bilder verdanken wir aber einem anderen, nämlich dem damaligen Oberberghauptmann Freiherr von Herder. In dessen Auftrag wurden sie erstellt, sie sollten den Beschäftigten im Berg- und Hüttenwesen zeigen, wie sie vorschriftsmäßig gekleidet zur Parade zu erscheinen hatten.

Vorlage der Werkzeuge, die von Mitgliedern aus unserem Verein getragen werden, sind die Darstellungen von G.E. Rost. Der obere Teil der Gezähe ist aus Metall, der untere aus Holz.

Man kennt aber auch Paradegezäh, das vollständig aus Holz ist. Originale dazu sind noch im Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg erhalten. Sie wurden z.B. bei der 750-Jahr-Feier der Stadt Freiberg und bei späteren Paraden, die in den 50er Jahren unseres Jahrhunderts in unserer Bergstadt stattfanden,

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 5

genutzt. Die Werkzeuge, die der Arbeit dienen, sind heute zum größten Teil vollständig aus Metall. Auch dafür zeigen die Bilder von Rost mit dem Freiburger Hüttenmann in Arbeitstracht eine Vorlage.

Abraham von Schönberg der 1693 die „Ausführlichen Berg-Informationen“ schrieb, hat in einem Anhang „Redensarten beim Berg- und Schmelzwesen“ die Berg- und Hüttenbegriffe erklärt.

Er schreibt zu den Werkzeugen der Insignien:

- Forkel (Furkel)
ein Eisen, wie eine Gabel, womit die Scheiben, Steine, Schlacken angehoben werden.
- Gratze (Gläthaken)
ein Eisen, damit die Gasse in der Asche auf dem Treibeherd gemacht, und der Gläte fortgeholfen wird.
- Stecheisen
womit das Ofensauge und der Herd geöffnet wird.

Zum Sammeln

Die Anordnung



Bevor wir in die Grube fahren, wollen wir erst die Versuchsarbeiten, welche soeben am Abhange eines bewaldeten Berges beginnen, um einen neuen Erzgang aufzusuchen, eines flüchtigen Blickes würdigen.

Wir sehen hier zwei Bergleute einen Schurf aufwerfen, indem man einen unter der Dammerde ausstreichenden Erzgang aufsucht und dessen Bestandtheile prüfen will. Scheint nach dem gefundenen Stücke, welches der eine Bergmann soeben genau betrachtet, der Gang bauwürdig, d. h. mit soviel Erz gemengt, dass er die Kosten der Gewinnung trägt, so wird er gemuthet, und dadurch das Recht erlangt, ihn ungehindert abbauen zu können.

Der Abbau selbst erfolgt nun entweder auf diesem Gange durch Absinken eines Schachtes und weiteren Vorrichtungen oder, wenn in der Nähe eine bereits schon im Betrieb stehende Grube sich befindet, von dort aus, indem man ihn durch Versuchsörter aufzufinden (anzufahren) strebt.

*Wir wünschen allen Mitgliedern und Ihren Familienangehörigen
ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 1997
Gesundheit, Glück und für unsere gemeinsame Sache viel Erfolg.*

Der Vorstand